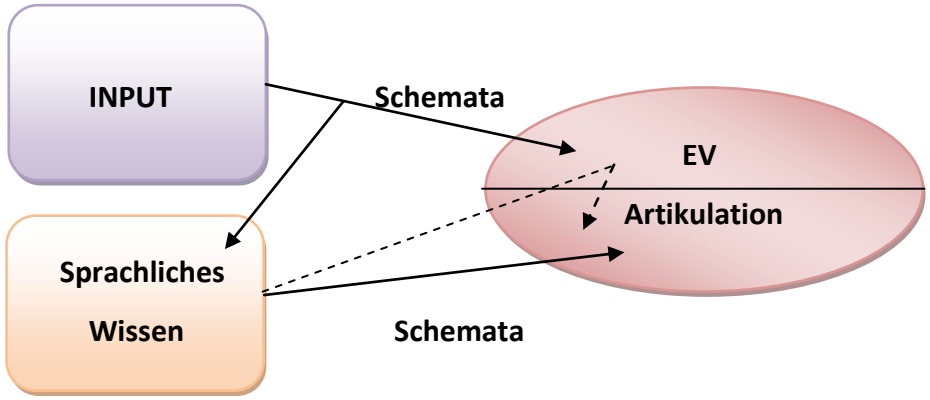
Grundlagen des Akkusativ-Ergativ-Kontinuums

Wolfgang Schulze © 2009

A. Konzeptuelle Grundlagen

1. Die Konzeptualisierung von Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Erinnerungsprozessen erfolgt in Form von basalen Ereignisvorstellungen.

2. Über Schemata der Wahrnehmung, Vorstellung und Erinnerung ('Input') hinaus werden Ereignisvorstellungen (EV) in ihrer Versprachlichung (als Äußerungen bzw. 'Sätze') weitergehend *schematisiert*.

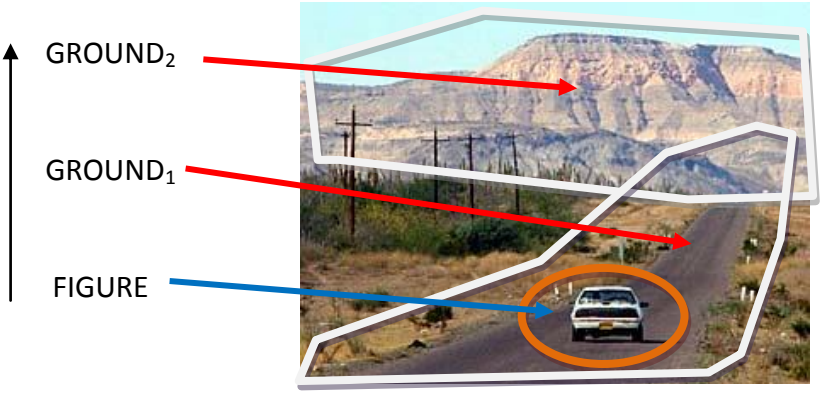


3. Schemata der Wahrnehmung, Vorstellung und Erinnerung (etc.) prä-formatieren das sprachliche Wissen, das wiederum rekursiv auf die Ausprägung dieser Schemata einwirkt.

Beispiel (stark vereinfacht):

www.baja-california.ch/users/1/images/auto_auf_der_strasse.jpg

INPUT-Schematisierung:



Schemata der F/G-Fixierung:

$\mathfrak{R}$ **Referenz als zeitstabile Konstruktion (gedächtnisbasiert) [*autonom vorstellbar*].**

Entspricht kognitiven Fixationen

(vgl. http://www.lrz-muenchen.de/~wschulze/WISE0809/cogtrans.pdf)

NOTA: $\mathfrak{R}$ ist aus der dauerhaften Qualifikation (ϕ) (< Ereignisvorstellung) einer Deixis (Δ) entstanden:

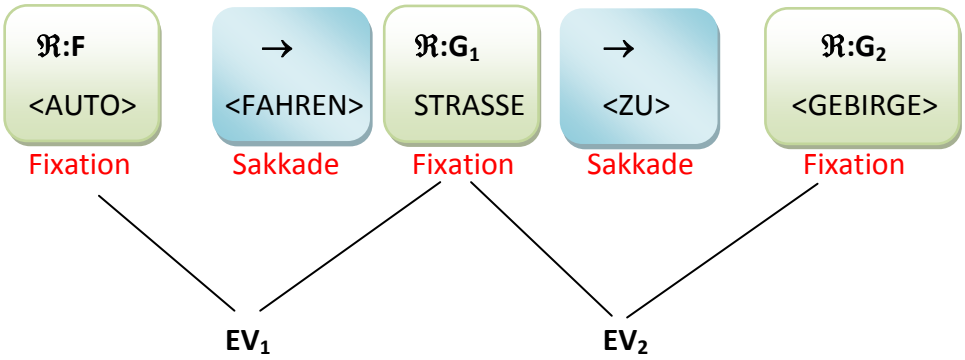
$\mathfrak{R}$	**<**	**ϕ(Δ)**	**<**	**Δ →**
<FRAU>		<DAS, WAS FRAU IST>		<DAS [WAS] FRAUT>

→ **Relator als über die Wahrnehmung von (Nicht-)Veränderung in $\mathfrak{R}$ erfolgte inferentielle Konstruktion der Beziehung zwischen zwei $\mathfrak{R}$'s [*nicht autonom vorstellbar*].**

Entspricht der Füllung kognitiver Sakkaden (kognitive Blindheit).

UMSETZUNG:

HIER:



THESEN: **1. ALLE Ereignisvorstellungen werden primär nach dem F/G-Schema konstruiert.**

BASISCHEMA:

Fixation	Sakkade	Fixation
$\mathfrak{R}_1$ (F *oder* G)	↔	$\mathfrak{R}_2$ (F *oder* G)

2. ALLE basale Ereignisvorstellungen sind konzeptuell transitiv.

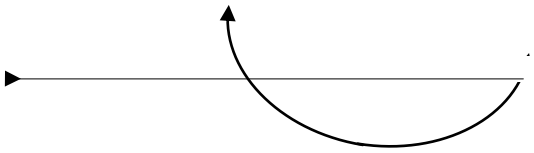
4. Alle nach dem $\mathfrak{R}\leftrightarrow\mathfrak{R}$-Schema konstruierten EVs sind weitergehend über den *attention flow* (**AF**) schematisiert.

→ AF: Die Markierung von INPUT-Segmenten in Bezug auf den Grad der Aufmerksamkeit, die KOG dem INPUT-Reiz gegenüber einnimmt.

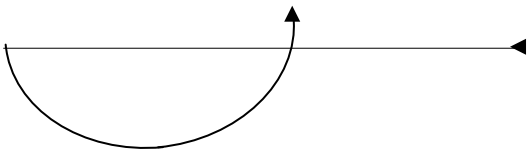
E.g: [anthroposophie.blogsport.de/.../Pruegelszene.gif]

<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>

AF$_1$



AF$_2$



AF$_1$: *Von* <LEHRER> *zu* <KIND> Inferenz: <SCHLAGEN>

AF$_2$: *Von* <KIND> *zu* <LEHRER> Inferenz <GESCHLAGEN=WERDEN>

In Bezug auf ℜ↔ℜ gilt (großes ℜ = primär):

AF_1 ℜ → ℜ [<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>]

AF_2 ℜ → ℜ [<LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>]

NOTA: Der AF ändert *nichts* an der Ereignisvorstellung selbst, sondern nur die (e.g. empathische) Zugangsart zu den einzelnen Referenten.

5. Der AF konstituiert das Bühnenmodell von EVs (*stage model*)

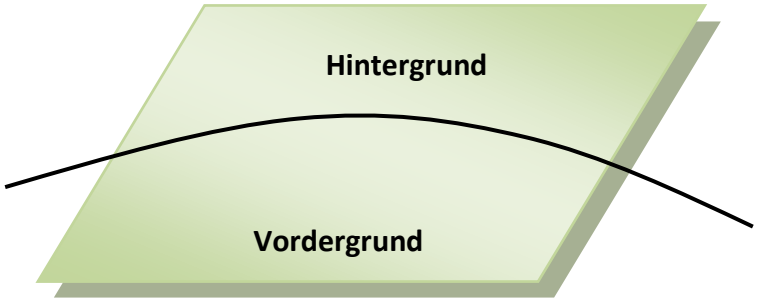
→ EVs können als Bühnenmodell dargestellt werden.

NOTA: Die Frage, ob der kognitive Konstrukteur (als 'Regisseur') Teil des Bühnenereignisses ist oder nicht, soll hier offen bleiben.

Ein Bühnenereignis (EV als stage model) besteht aus (Ausschnitt):

1. Agonisten (= primäre ℜs)
2. Kulissen (= sekundäre ℜs)
3. Statisten (= sekundäre ℜs)
4. Requisiten (= sekundäre ℜs)

Nach Maßgabe des AF ist jede Szene (Bühnenereignis) nach Vordergrund und Hintergrund schematisiert:

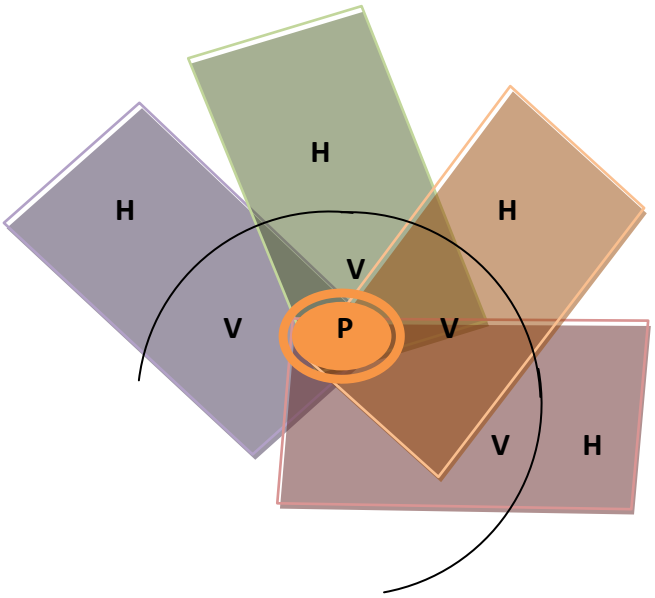


Mehrere Szenen ergeben ein Szenario (komplexe Ereignisvorstellung):

V = Vordergrund

H = Hintergrund

P = Pivot (Scharnier)



Beispiel (Sz = Szene):

		ℜ:V	→	ℜ:H
Szenario$_1$	Sz$_1$	<LEHRER>	<NEHMEN>	<RUTE>
	Sz$_2$	<LEHRER>	<GEHEN=ZU>	<KIND>
	Sz$_3$	<LEHRER>	<SCHLAGEN>	<KIND>
Szenario$_2$	Sz$_1$	<KIND>	<FALLEN=AUF>	<BODEN>
	Sz$_2$	<KIND>	<ANFANGEN>	<SCHREIEN>

[Versprachlicht etwa:

1. Der Lehrer nimm-t eine Rute, [Ø] geh-t zu dem Kind und [Ø] schläg-t es.

2. Das Kind fäll-t auf den Boden und [Ø] fäng-t an zu weinen.]

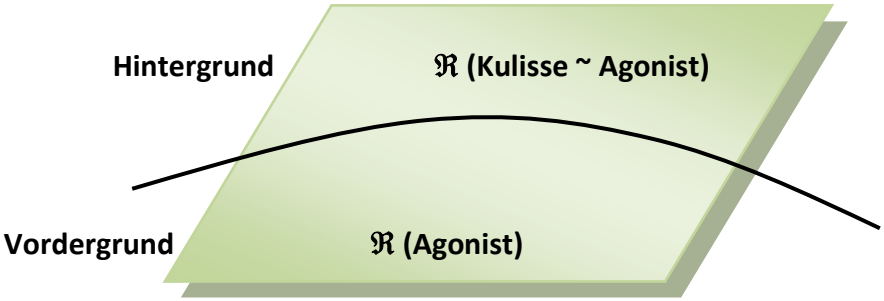
Primärer Pivot: Die Vordergrund-Scharnierstelle in einem Szenario, die mit einem für alle Einzelszenen geltenden, referentiell einheitlichen Agonisten besetzt ist.

Sekundärer Pivot: Referentielle Einheitlichkeit im nahen Hintergrund (hier: <KIND> in Szenario$_1$).

Vordergrund und Hintergrund einer Szene entsprechen der F/G-Schematisierung:

Schema:	**Figure**	→	**Ground**
Szene:	**Vordergrund**	→	**Hintergrund**

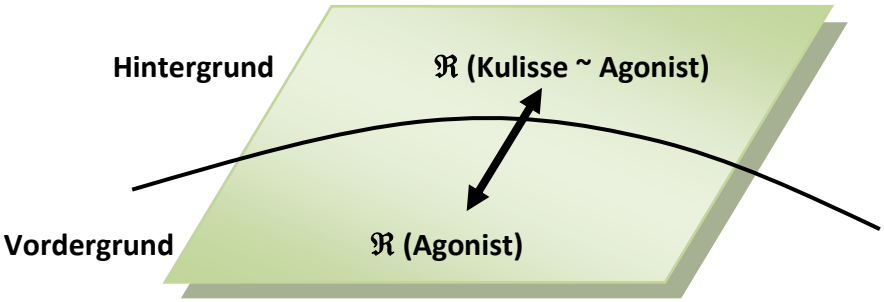
Jede Szene ist mit Agonisten ausgestattet, die den Vordergrund und Hintergrund besetzen:



Dabei *muss* (i.d.R.) der Vordergrund mit einem Agonisten besetzt sein, der Hintergrund kann durch Agonisten oder Kulissen besetzt sein [der Übergang von Agonist zu Kulisse ist fließend].

Jede Szene repräsentiert eine Ereignisvorstellung. Diese drückt sich aus in der (Nicht-) Veränderung der Beziehung zwischen dem Agonisten des Vordergrunds und dem Agonisten(der Kulisse des Hintergrunds) bzw. in der (Nicht-)Veränderung von Eigenschaften der Agonisten.

→ Jede Szene ist durch ein *inferentielles* Segment (kognitive Sakkade) gekennzeichnet, das als RELATOR schematisiert ist (s.o.).



Der Relator ist zugleich der meronyme Ausdruck der Ereignisvorstellung (Teilausdruck):

E.g:

Globale EV: [X] <SCHLAGEN> [Y]

Partikulare EV: <LEHRER> <SCHLAGEN> <KIND>

'Ausrichtung' des Relators einer Ereignisvorstellung:

→ In der Regel 'wirkt' eine Agonist auf einen anderen oder auf eine Kulisse hin. Dasjenige referentielle Konzept ℜ, das mit der Rollenzuweisung 'bewirkend' gekennzeichnet ist, nimmt die Position des Ausgangspunktes des Relators ein ('Force' [Fo]), also:

(1) ℜ:Fo → ℜ

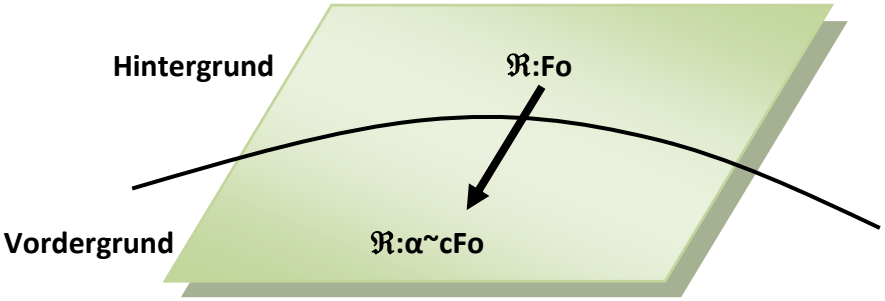
Der zweite Agonist kann (muss aber nicht) durch Fo-Aspekte gekennzeichnet sein. Da diese dann gegen die Fo-Rolle des ersten Agonisten stehen, handelt es sich dann um Counter Force [cFo]):

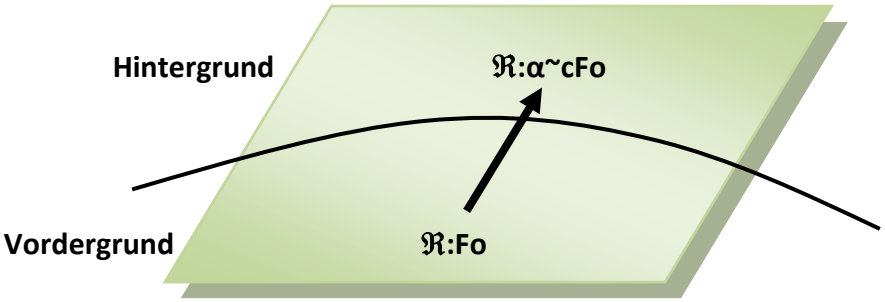
(2) ℜ:Fo → ℜ:cFo

Wenn cFo für einen Referenten irrelevant ist, dann steht αFo (α = Merkmal inaktiv bzw. irrelevant]. Der Weg von [αFo] zu [cFo] ist graduell (skalar), weshalb zu schreiben ist:

$$\begin{array}{ccc} \mathfrak{R}\text{:Fo} & \rightarrow & \mathfrak{R}\text{:}\alpha\text{Fo} \\ \downarrow & & \downarrow \\ \mathfrak{R}\text{:Fo} & \rightarrow & \mathfrak{R}\text{:cFo} \end{array}$$

NOTA: ℜ:Fo muss nicht notgedrungen mit dem Vordergrund einer Szene harmonieren, vgl.:





Terminologisch:	**ℜ:Fo**	**=**	**Protagonist**
	ℜ:αFo	**=**	**Agonist**
	ℜ:CFo	**=**	**Antagonist**

Systematisch also zwei basale Optionen der Zuordnung zu V/H:

V	**→**	**H**
Protagonist	**→**	**(Ant-)Agonist**
(Ant-)Agonist	**→**	**Protagonist**

Die Zuordnung ist Teil der konventionalisierten (dann routinierten [→ *entrenchment*]) Fixierung des *attention flow* (+ *information flow*, siehe unten), also *kein* Ausdruck einer anderen 'Weltsicht' oder 'Weltwahrnehmung' (Anti-Relativismus).

Präferenz: Je mehr die Protagonisten-Rolle über intrinsische Eigenschaften von ℜ fixiert wird, desto eher steht ℜ dann im Vordergrund.

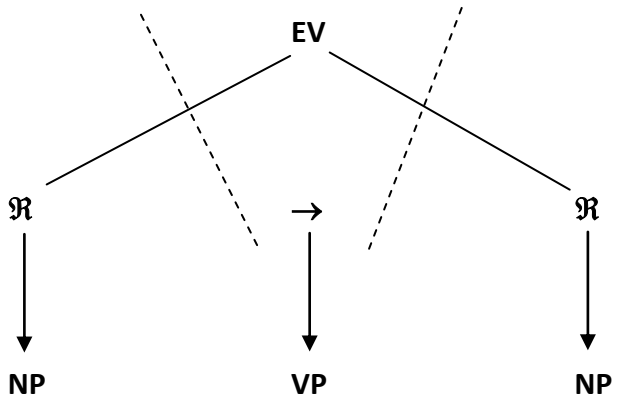
Umgekehrt: Je mehr die Agonisten-Rolle (~ Kulissen-Rolle) über intrinsische Eigenschaften von $\mathfrak{R}$ fixiert wird, desto eher steht $\mathfrak{R}$ dann im Hintergrund.

B. Versprachlichung und AEK-Schematisierung

Primäre Schematisierung: In der Versprachlichung einer Ereignisvorstellung werden die 'Rollen' der Agonisten(~Kulissen) durch ein entsprechendes Rollenverhalten angezeigt:

→ Relationale Primitive (oder: Grammatische Relationen).

Dabei gilt:	**$\mathfrak{R}$**	**versprachlicht als**	**Nominalphrase (NP)**
	→	**versprachlicht als**	**Verbalphrase (VP)**



NP: **Eine sprachliche Repräsentation von $\mathfrak{R}$, die mindestens einen nominalen oder nominoiden (Nomen-ähnlichen) Ausdruck enthält.**

VP: **Eine sprachliche Repräsentation von →, die mindestens einen verbalen oder verboiden (Verb-ähnlichen) Ausdruck enthält.**

Folgende basale Zuordnungen sind gegeben:

	NP	VP
	Nomen	Verb
Ad-Formen	Adnomen	Adverb
Pro-Formen	Pronomen	Pro-Verb
-oide	Postpostionen	Präpositionen
	(~Präpositionen)	(~ Postpositionen)
		Konjunktionen

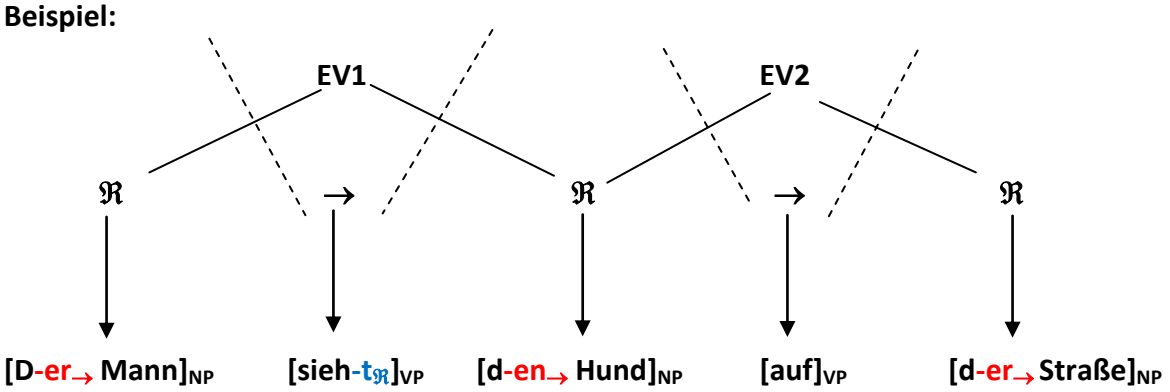
ECHOS: Referentielle Echos bilden Eigenschaften von $\mathfrak{R}$ in der VP ab:

→ **AGREEMENT**

Relationale Echos bilden Eigenschaften von → in der NP ab:

→ **CASE**

Beispiel:



→ **Relationale Primitive sind Verhaltensmerkmale der Agonisten (~ Kulissen).**

Auslöser: Ereignisvorstellung und ihr meronymer Ausdruck ('Verb').

Locus: Referentielle Ausdrücke ($\mathfrak{R}$) oder ihre Echos.

→ Sekundäre Zuweisungsregelungen: Adäquatheit *in Bezug auf* oder Präferenz bestimmten $\mathfrak{R}$-Ausdrücke *für* bestimmtes Rollenverhalten.

Relationale Primitive und Basis-Rollen:

S (Subjective)	Agonist des Vordergrunds mit Kulisse im Hintergrund
A (Agentive)	Protagonist
O (Objective)	Agonist (αFo) ~ Antagonist (cFo) bei Gegebenheit eines Protagonisten

LOC (Locative)	Kulisse (~ Agonist)
IO (Indirect Objective)	Statist mit Affinität zum O-Bereich
IA (Indirect Agentive)	Requisite mit Affinität zum A-Bereich
A_O/O_A (Hybrid)	Agonist in Doppelrolle (Agonist ~ Protagonist usw.)

NOTA: Rollenzuweisung mittels relationaler Primitive kann motiviert sein:

a. Semantisch (Bezugnahme auf konzeptuelle 'Eigenschaften')

b. Syntaktisch (Bezugnahme auf Szenen-interne V/H-Präferenzen)

c. Pragmatisch (Bezugnahme auf Präferenzen im AIF, s.u.).

Etwa:		SEM	SYN	PRA
	S	Agens mit LOC	Subjekt	Topik/Fokus
	A	Agens mit O	Subjekt/Objekt	Topik/Fokus
	O	Patiens	Subjekt/Objekt	Topik/Fokus
	IO	Rezipient	Ind. Objekt	Topik/Fokus
	IA	Instrument	----	Topik/Fokus
	LOC	Lokalität	----	Topik/Fokus

NOTA: In der Regel zeigen Sprachen Präferenzen für einen bis zwei Parameter dieses Merkmalbündels (Vektors). Welche Segmente des Vektors also jeweils wirksam sind, muss von Sprache zu Sprache entschieden werden.

→ *Information flow* (IF): Die sprachlich markierte Gliederung einer Szenen-Artikulation nach Maßgabe des 'Informationsinteresses' des kognitiven Konstrukteurs. Zusammen mit dem AF (*attention flow,* s.o.) ergibt sich der AIF (*attention information flow*) als Organisationsmoment (Schema) sprachlich ausgedrückter Ereignisvorstellungen.

Attention Schema [Wahrnehmung]

Information Schema [Artikulation]

DER AIF steuert maßgeblich die lineare Auflösung dreidimensional wahrgenommener Umweltreize und stellt damit Schemata der Linearisierung (→ *word order*).

Basale Kodierungsformen der relationalen Primitiven

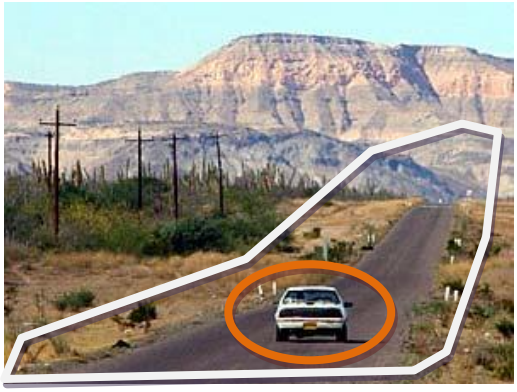
1. **CASE an NP (→ lexikalischer Suppletivismus als CASE-Ersatz)**
2. **AGREMENT an VP (→ lexikalischer Suppletivismus als AGR-Ersatz)**
3. **Word Order (← AIF)**

Basales Schema:

ℜ	→	**ℜ**
F	→	**G**
V	→	**H**
S	→	**LOC**

Ergo: In einem basalen (oft: MOTION-)Schema steht der als *figure* herausgelöste Referent als Agonist im Vordergrund und wird über die Ereignisvorstellung mit einem *ground*-Referenten als lokalem Hintergrund relationiert.

E.g. (stark vereinfacht):



[d-er Straße]$_{NP}$:LOC:H

↑

[fähr-t=auf]$_{VP}$

[d-as Auto]$_{NP}$:S:V

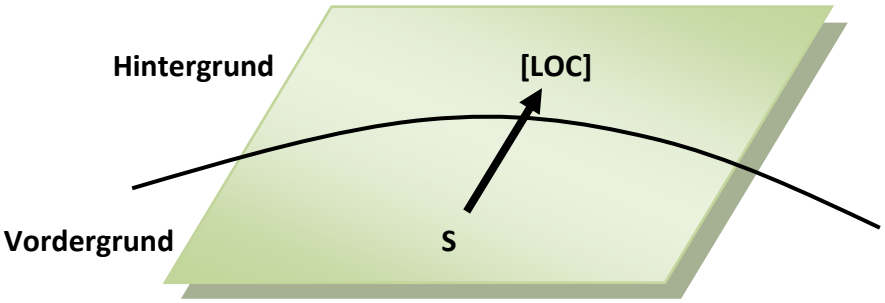
NOTA: Da in S→LOC-Schemata nur ein (Prot-)Agonist erscheint, kann dessen Zentralität betont werden, indem der LOC-Bereich standardmäßig ausgeblendet wird:

S	→	LOC		
S	→	[LOC]	=>	Intransitive(re) Strukturen

Vgl.: **S1:** **Das Auto fährt [Ø].**

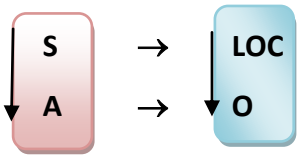
S2: **Wohin?**

Szenisch:

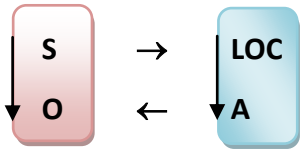


Metaphorisierung von S→LOC:

1, Wenn LOC als (Ant-)Agonist (αFo ~ cFo) konstruiert wird, erhält der primäre Agonist starke Fo-Eigenschaften (→ A):

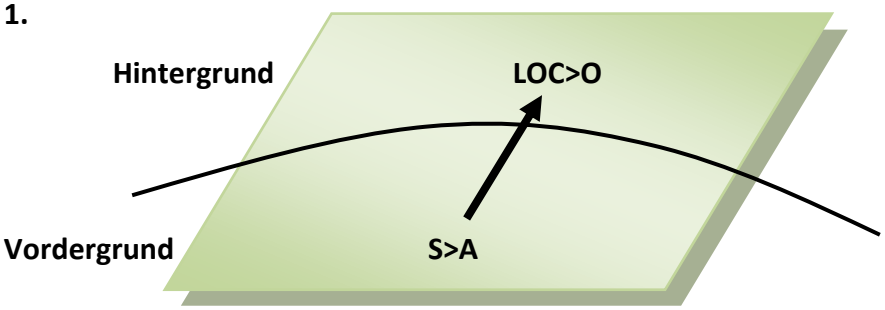


2. Wenn LOC als Protagonist (Fo) konstruiert wird, erhält der primäre Agonist starke αFo~cFo-Eigenschaften (→ O):

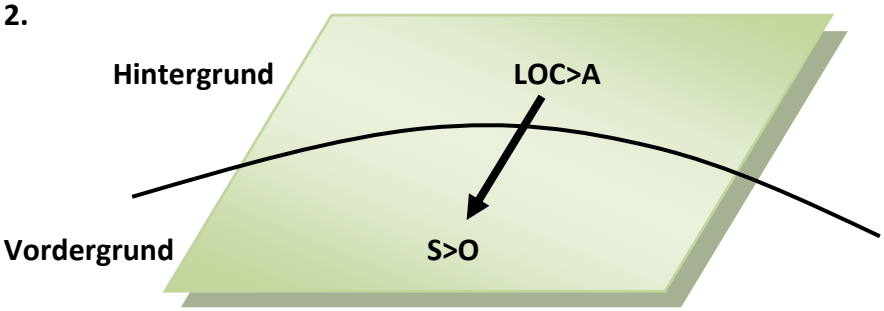


Szenisch:

1.



2.



TYP 1: Starke Affinitäten des O-Bereichs zum LOC-Bereich

TYP2: Starke Affinitäten des A-Bereichs zum LOC-Bereich

In Typ1 ist der Komplex S=A zentriert (Vordergrund) und [LOC=]O peripher (Hintergrund).

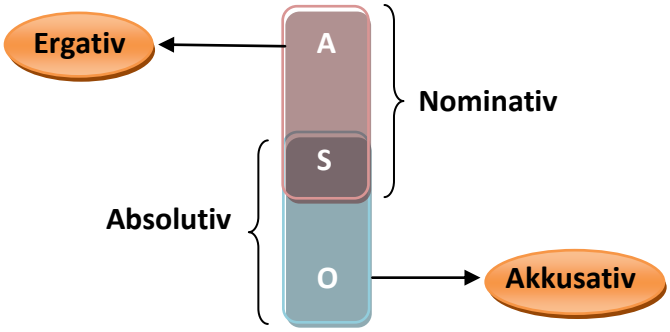
In Typ2 ist der Komplex S=O zentriert (Vordergrund) und [LOC=]A peripher (Hintergrund).

Alternative Notation bei A→O ('transitive Konstruktion'), Majuskeln geben Zentrum an:

Typ 1:	**A**	**→**	**o**
Typ2:	**a**	**→**	**O**

Nomenklatur:

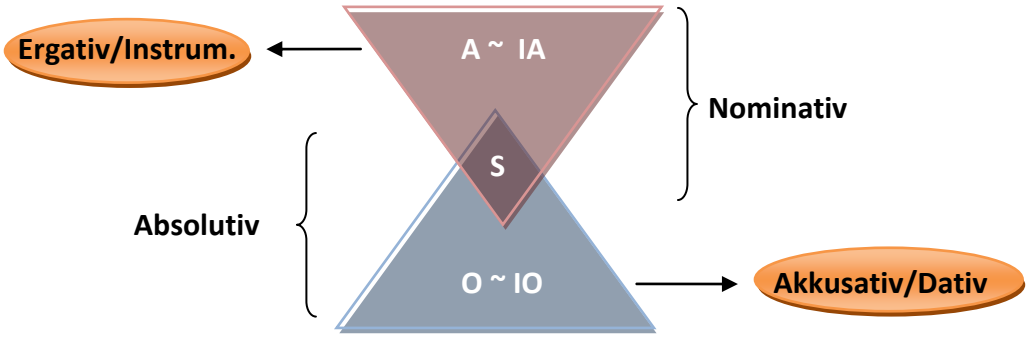
Die kasuelle Repräsentation der jeweiligen Peripherie ist entscheidend:



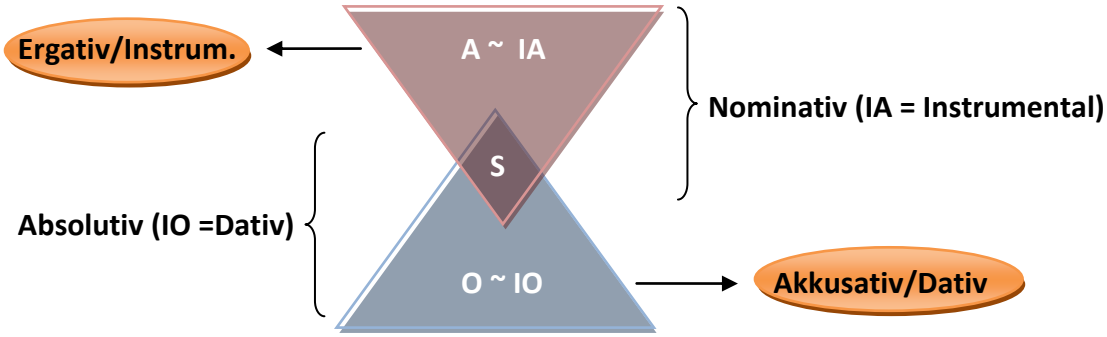
ERGO:	**Akkusativisch:**	**S=A;O (lies: A verhält sich wie S, O aber anders)**
	Ergativisch:	**S=O;A (lies: O verhält sich wie S, A aber anders)**

Erweiterung in Bezug auf 'indirekte' relationale Primitive in der Peripherie (!):

→ Da IA (*indirect agentive*) mit dem A-Bereich affiliiert ist und IO (*indirect objective)* mit dem O-Bereich affiliiert ist, *können* diese im jeweiligen Bereich mit erscheinen bzw. die jeweilige Rolle ersetzen:



Im jeweiligen Zentrum werden diese relationalen Primitive gewöhnlich getrennt markiert:



A→O-Schema also zu lesen (e.g.) als:

AKK:	**der Mann**	**schlägt**	**in Bezug/in Richtung/…/dem Hund**
ERG:	**mit/bei/im/vom Mann**	**schlagen=ist**	**der Hund**

Präferierte Kasus-Kodierungen der Peripherie:

AKK:	**ALLATIV, ESSIV, DATIV (~ PARTITIV)**
ERG:	**ABLATIV (→ GENITIV), ESSIV, INSTRUMENTAL**

NOTA: Ikonische Markierung von Zentrum/Peripherie mittels deiktische Verfahren:

AKK:	**Mann-HIER**	**schlagen**	**Hund-DA**	
ERG:	**Mann-DA**	**schlagen**	**Hund-HIER**	***usw.***

MARKIERUNGSTECHNIKEN (nur S,A,O):

1. AKK:

	CASE			**AGR**		
S	**Ø**	**CASE(1)**	**CASE(1)**	**JA**	**JA(1)**	**NEIN**
A	**Ø**	**CASE(1)**	**CASE(1)**	**JA**	**JA(1)**	**NEIN**
O	**CASE**	**CASE(2)**	**Ø**	**NEIN**	**JA(2)**	**JA**

WO (Auschnitt, nicht Verb-zentriert):

S	**SV**	**SV**	**VS**	**VS**
A	**AV**	**AV**	**VA**	**VA**
O	**_VO**	**_OV**	**OV_**	**VO_**

2.ERG:

	CASE			**AGR**		
S	**Ø**	**CASE(1)**	**CASE(1)**	**JA**	**JA(1)**	**NEIN**
A	**CASE**	**CASE(2)**	**Ø**	**NEIN**	**JA(2)**	**JA**
O	**Ø**	**CASE(1)**	**CASE(1)**	**JA**	**JA(1)**	**NEIN**

WO (Auschnitt, nicht Verb-zentriert):

S	**SV**	**SV**	**VS**	**VS**
A	**VA**	**VA**	**AV**	**AV**
O	**OV_**	**O_V**	**_VO**	**V_O**

Skala der AEK-Präferenz für die drei Markierungstechniken:

AKK ⟷ **ERG**

WO ⟷ **AGR** ⟷ **CASE**

DIATHESE:

Definition: **Diathese ist die Umstellung von Referenten in Bezug auf ihre Situierung im Vordergrund/Hintergrund einer Szene.**

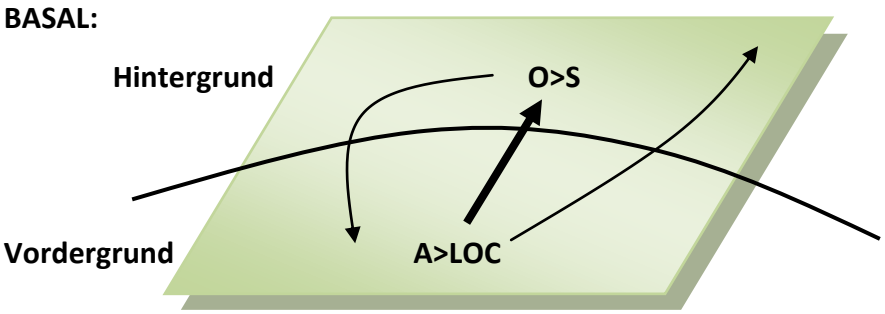
PASSIV (in AKK-Verfahren)

A:V	**=>**	**A>LOC:H (bis zur Tilgung)**
O:H	**=>**	**O>S:V**

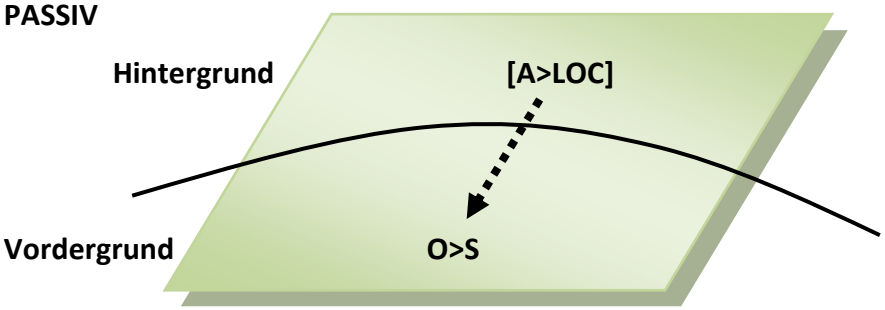
NOTA:	**A>LOC**	**=**	**A nimmt Eigenschaften von LOC an.**
	O>S	**=**	**O nimmt Eigenschaften von S an.**

Szenisch:

BASAL:



PASSIV



NOTA: Die Pfeil-Version ⟵ soll anzeigen, dass die Verbalphrase in der Regel durch einen Diathesenmarker verändert ist (Passiv-Marker).

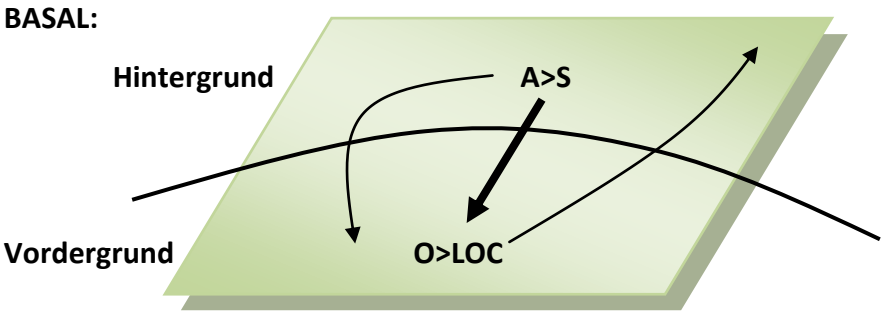
ANTIPASSIV (in ERG-Verfahren)

O:V	=>	O>LOC:H (bis zur Tilgung)
A:H	=>	A>S:V

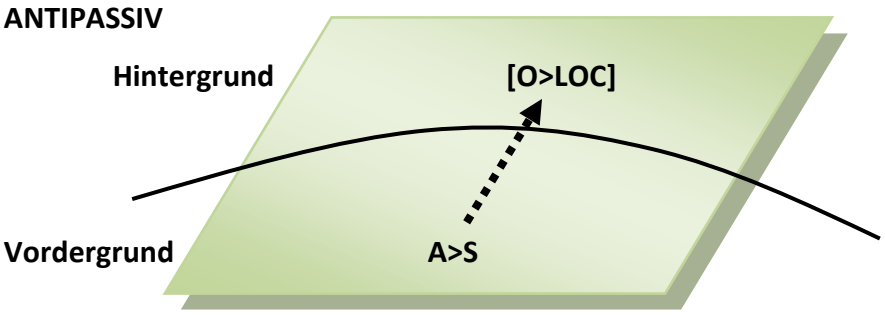
NOTA:	O>LOC	=	O nimmt Eigenschaften von LOC an.
	A>S	=	A nimmt Eigenschaften von S an.

Szenisch:

BASAL:



ANTIPASSIV



NOTA: Die Pfeil-Version ⇢ soll anzeigen, dass die Verbalphrase in der Regel durch einen Diathesenmarker verändert ist (Antipassiv-Marker).

Funktionen (Auswahl)

	PASSIV	ANTIPASSIV
Semantisch:	Entagentivierung	Entpatientivierung
Syntaktisch:	Pivot-Erschließung von O	Pivot-Erschließung von A
Pragmatisch:	A-backgrounding ~	O-backgrounding ~
	O-foregrounding	A-foregrounding
EV:	O-Pointierung	A-Pointierung
	> Resultativ, Perfektiv etc.	> Habitualis, Durativ etc.

Grammatikalisierung (AEK-Zyklus) / Diathesen blau, Grammatikalisierung rot:

AKT **A:V → O:H**

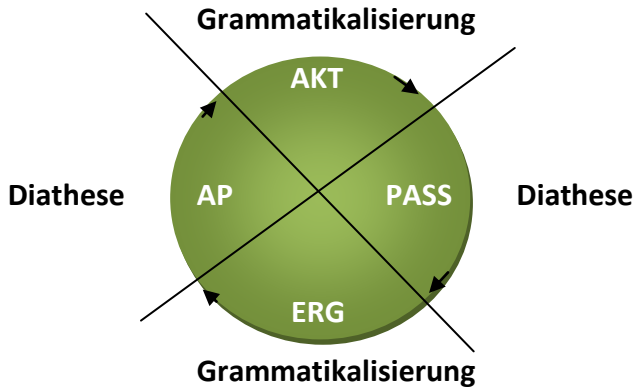
PASS **O>S:V ← [A:H]**

ERG **O:V ← A:H**

AP **A>S:V → O:H**

AKT **A:S → O:H**

Als Zyklus:



NOTA (1):

Der AEK-Zyklus ist nur *eine* Option der Entstehung von AKK oder ERG-Verfahren!

NOTA (2):

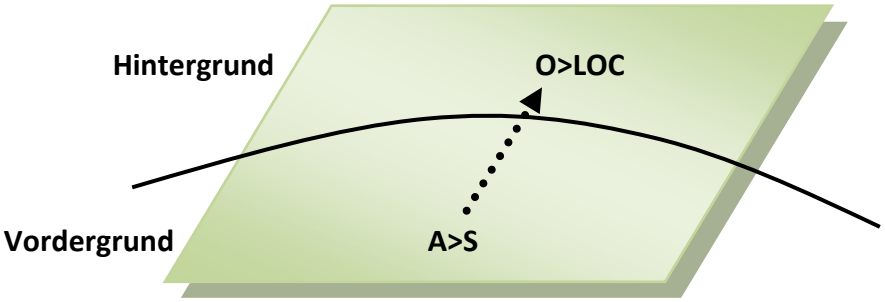
O-bakckgrounding (eigentlich ein Antipassiv-Verfahren) ist auch in AKK-Systemen möglich.

Dabei wird O lediglich weiter in die Peripherie verschoben ('Überdehnung', mit A>S):

	A:V	**→**	**O:H**
=>	**A>S:V**	**→**	**O>LOC:H'**

	A	**→**	**O**
	Ich	***lese***	***das Buch***
=>	**A>S**	**→**	**O>LOC**
	Ich	***lese-in***	***d-em Buch***

Szenisch:



Alternativ: O-Inkorporation:

	A	**→**	**O**
	Er	***saugt***	***den Staub***
=>	**A>S**	**→/O**	
	Er	***staubsaugt***	

NOTA(3):

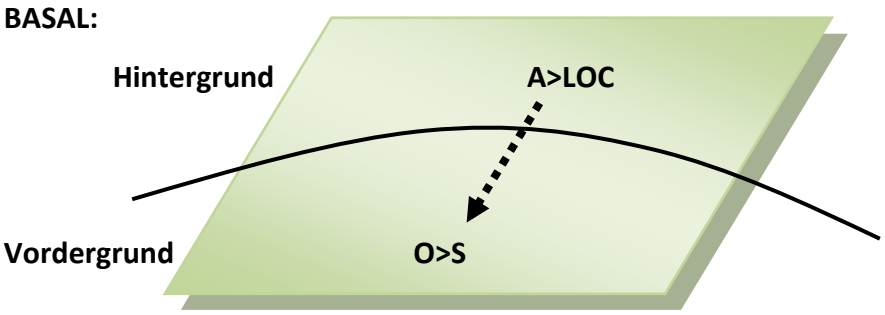
Passiv-DIathese ist auch in ERG-Verfahren möglich (e.g. Inuit):

	O:V	**←**	**A:H**
=>	**O>S:V**	**←**	**A>LOC:H'**

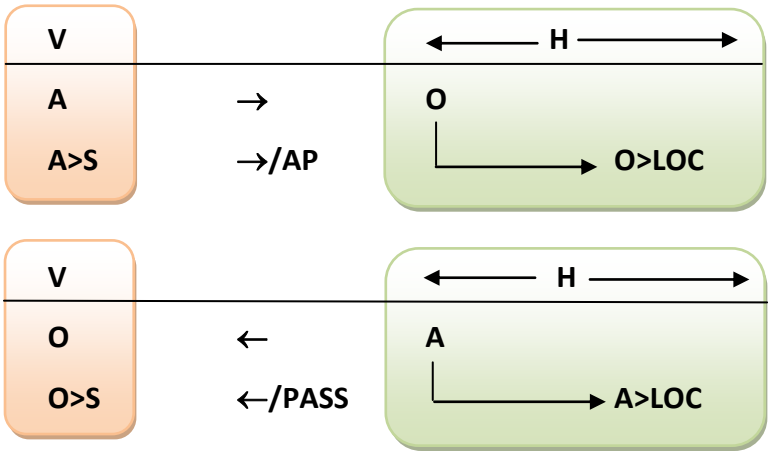
Mit 'Überdehnung' der Peripherie (A>LOC) also analog zum Antipassiv in AKK-Verfahren.

Szenisch:

BASAL:



Systematisch:



NOTA (4):

ERG/Antipassiv-Split und AKK/Passiv-Split in TAM:

Systematisch:

	Imperfektiv(-nonPAST)	*Perfektiv(-PAST)*
AKK	AKK	PASS (>ERG)
ERG	ANTIPASSIV (>AKK)	ERG

Grundlage: O-Pointierung ist eher perfektiv/resultativ

A-Pointierung ist eher imperfektiv/durativ

Also (Pointierung rot):

ICH	lese	das buch	A → o
ich	habe=gelesen	DAS BUCH	a → O

AKK:	nonPAST	A	→	O
	PAST (>ERG)	A>LOC	→/PASS	O>S
	[aus:	O>S	←	A>LOC]

Beispiel: Nordwest-Iranische Sprachen; vgl. Wolfgang Schulze 2001. *Northern Talysh*. Munich: Lincom Europa.

ERG:	PAST	O	←	A
	nonPAST(>AKK)	A>S	→	O>LOC
	[aus:	O>LOC	←/AP	A>S]

Beispiel: **Syntax des Proto-Kartvelischen, Syntax des Früh-Indogermanischen, Syntax des Vor-Sumerischen**

Vgl. Indogermanisch:

Rekonstrukt der zentralen Kasus (vereinfacht, nur Singular):

S	***-s (*-Ø)**	**NOMINATIV**
A	***-s (*-Ø)**	**NOMINATIV**
O	***-m***	**AKKUSATIV**
POSS	***-es/-os/-s***	**GENITIV**

THESE: Doppelmarkierung von S=A und O ist sekundär.

Ausgangspunkt:

Standardsyntax:

S:NOM	**→/AGR:S**	**[LOC]**
A:NOM	**→/AGR:A**	**O:AKK**

Unter Hinzufügung der Verbstammbildung (Aspekt):

nonPAST	**S=A:NOM**	**→/PrsStem/AGR:S=A**	**[LOC]/O:AKK**
PAST	**S=A:NOM**	**→/PastStem/AGR:S=A**	**[LOC]/O:AKK**

Präsensstämme:

-Ø	***ei-Ø-mi***	**'ich gehe'**
REDUPLIKATION	***dhi-dhe-mi***	**'ich stelle'**
-Nasalstämme	***bhi-na/e-d-mi < *bhid-na/e-mi***	**'ich binde'**
-sk-Stämme	***g^{w}ṃ-sk-ō***	**'ich gehe'**
-yo-Stämme	***mone-y-ō***	**'ich warne'**

Past-Stämme:

-Ø

REDUPLIKATION (jünger?)

-s (Neuerung)

Daraus folgt:

PRÄSENS	**S=A:NOM**	**→/-Ø/RED/-n-/-sk-/-yo-**	**[LOC]/O:AKK**
PAST	**S=A:NOM**	**→/-Ø[/RED]**	**[LOC]/O:AKK**

Mit Kasus:

PRÄSENS	**S=A-*s***	**→/-Ø/RED/-n-/-sk-/-yo-/AGR:S=A**	**[LOC]/O-*m***
PAST	**S=A-*s***	**→/-Ø[/RED]/AGR:S=A**	**[LOC]/O-*m***

THESE: **1. Nominativ *-*s* und Genitiv *-*es/-os/-s* sind polysem (ein Kasus)**

2. Die erweiterten Präsensformen des Verbs sind Ableitungen.

3. Der Akkusativ ist ein alter Allativ.

Daraus folgt: **1. Akkusativ ist eine Split-Variante eines ehemaligen Ø-Kasus (Absolutiv).**

2. Im PAST war S=A markiert, O nicht.

Also (PAST):	**S=A:GEN**	**→/AGR:S=A**	**O:ABS(~ALL)**

3. Ursprünglich war GEN nur bei A, S war -Ø (analog im Sumerischen)

S:ABS	**→/AGR:S**	**[LOC]**
A:GEN	**→/AGR:A**	**O:ABS(~ALL)**

4. Agreemnt ist erst sekundär angetreten, als S=A schon zentriert waren.

S:ABS	**→/AGR:S(?)**	**[LOC]**
A:GEN/ERG	**→/AGR:O(?)**	**O:ABS(~ALL)**

Ergebnis: Ergativische Syntax des PAST-Bereichs.

	Ausgehend von A→O (PAST):		
ERG/PAST	**A:GEN/ERG**	**→/AGR:O(?)**	**O:ABS(~ALL)**
=> AP	**A>S:ABS**	**→/AP/AGR:A>S(?)**	**O>LOC(:ALL)**

Entspricht Präsens-Syntax mit AP-Markern = Präsensstamm-Morpheme. O als AKK (~ALL) kodiert, weil in Peripherie gestellt.

Ergo: **Das Präsens des Früh-Indogermanischen war Antipassiv (> Imperfektiv) der Ergativ-Konstruktion (Perfektiv).**

Vgl. analog im Sumerischen: Wolfgang Schulze & Walter Sallaberger 2007. *Grammatische Relationen im Sumerischen.* Zeitschrift für Assyriologie 2007 (97):163-214.

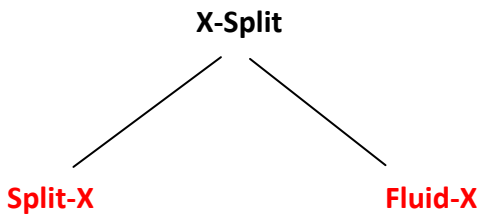
Basale (!) Split-Techniken (stark verkürzt, vgl. ausführlich Wolfgang Schulze 2000. Towards a Typology of the Accusative Ergative Continuum - The Case of East Caucasian . *General Linguistics* 37 (2000): 71-155)

Zwei Typen von SPLIT

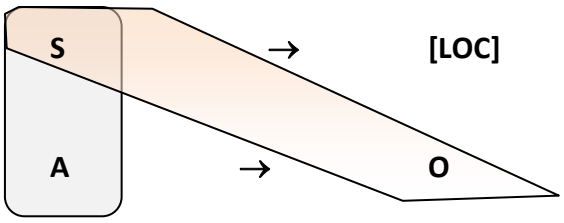
a. Von der Semantik des Verbs gesteuert, nicht frei wählbar ('Split')

b. Pragmatische Variation, vom Sprecher wählbar ('Fluid')

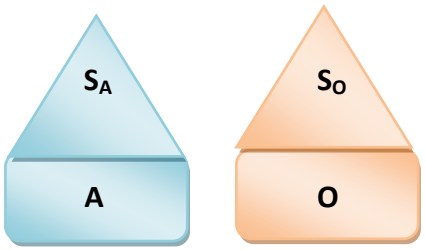
Terminologisch:



a. S-Split



Vereinfacht:



Sogenannter 'Aktiv-Split' (oft Split-S, aber auch Fluid-S), etwa Dakota:

wa-ʔú	***ma-wášte***
1Sg:S>A-live	**1Sg:S>O-be=good**
'ich lebe'	**'ich bin gut'**

ksúye-Ø-wa-ye	***ksýe-ma-Ø-ye***
hurt-3Sg:-1Sg:A-LV	**hurt-1Sg:O-3Sg:A-LV**
'ich verletze ihn'	**'er verletzt mich'**

Vgl. ergativisch in 3>3:

hé	***wičháša***	***kı̨***	***wakhą́yežą***	***kı̨***	***ksúye-wičha-ye***
MED	**man:A**	REF	**child:O**	REF	**hurt-3:PL:O-LV**

'Der Mann da verletzte die Kinder.'

b. A-Split (Split-A oder Fluid-A), vor allem im ERG-Systemen:

Yimas (Papuan, Lower Sepik) [Split-A]

(a)	***pu-ka-tay-Ø***	**(b)**	***pu-na-tay-Ø***
	3PL:O-1SG:A-see-PERF		**3PL:A(>S)-1SG:O-see-PERF**
	'Ich sah sie.'		**'Sie sahen mich.'**
	[Foley 1991:205]		[Foley 1991:201]

Hier werden pluralische Nicht-Sprechakt-Teilnehmer in A-Rolle als S kodiert, da dieser Teilnehmer als weniger 'konkret' auf das Merkmal [Fo] konzeptualisiert werden.

Tsez (East Cauacsian, Tsezian, Western, ___) [Fuid-A]

(a)	***nesa:***	***r-ac'-xo***	***reł***	**(b)**	***nes-iq***	***r-ac'-eł-xo***	***reł***
	ANAPH:ERG	IV-**eat**-PRES	**meat**(IV):ABS		ANAPH-LOC	IV-**eat**-POT-PRES	**meat**(IV):ABS
	'Er isst Fleisch.'				**'Er kann Fleisch essen.'**		
	[Imnajšvili 1963:261]				[Imnajšvili 1963:261]		

Hier wird A>LOC verschoben, um einen Potentialis anzuzeigen.

c. O-Split [Split-O, e.g. Russisch, Deutsch; Fluid-O e.g. Türkisch, Persisch]

Russisch:	**A:NOM**	→	**O:AKK**
	A:NOM	→	**O:GEN (mit ℜ [hum,male])**
Türkisch:	**A:Ø**	→	**O:Ø**
	A:Ø	→	**O:AKK (mit ℜ [definit,spezifisch]**
Spanisch:	**A:NOM**	→	**O:AKK**
	A:NOM	→	**O:DAT (mit ℜ [hum] ~ [anim])**
Deutsch:	**A:NOM**	→	**O:NOM**
	A:NOM	→	**O:AKK (mit ℜ in gramm. Klasse [mask;sg])**
Franz.:	**A:NOM**	→	**O:NOM**
	A:NOM	→	**O:PART (mit ℜ partitivisch)**

---------- wird fortgesetzt ----------

Grundlagen des Akkusativ-Ergativ-Kontinuums (2)

Wolfgang Schulze © 2009

Einzelsprachliche Ausprägung (Template und Beispielanalyse Tabasaran)

1. Realisierungsdomänen (Auswahl):

Zuordnungen von sprachlichen Strukturen (Äußerungen) zu Positionen auf dem AEK sind bedingt durch (u.a.):

→ Die (routinierte) Schematisierung von Ereignisvorstellungen

E.g.: (In-)Transitivierung, Substantiierung der grammatischen Relationen, lexikalische AEK-Phänomene (*unaccusative/unergative* usw.)

→ Varianz in Bezug auf die referentielle Einheiten einer Ereignisvorstellung

E.g.: Person-Split, Split der grammatischen Relationen, Explizierung der entsprechenden grammatischen Relationen, Varianz in der Anaphorik, Varianz in Bezug auf die Klassifikation von referentiellen Einheiten (GENUS/KLASSSE, NUMERUS)

→ Varianz in Bezug auf die Qualifizierung einer referentiellen Einheit in einer Ereignisvorstellung

E.g.: Adominale (attributive) Markierung

→ Varianz in Bezug auf den *attention information flow* (AIF)

E.g.: Wortstellung, Topic-Gliederung, Focus

→ Varianz in Bezug auf die kontextuelle Einbindung einer Ereignisvorstellung

E.g.: TIME, ASPECT, MOOD, NEGATION, INTERROGATION, INFERENCE

→ Varianz in Bezug auf die kotextuelle Einbettung von Ereignisvorstellungen *in* andere Ereignisvorstellungen

E.g.: SUBORDINATION, RELATIVSÄTZE

→ Varianz in Bezug auf die Verknüpfung mit anderen Ereignisvorstellungen

E.g.: PIVOT

→ Varianz in Bezug auf die referentielle Verpackung von Ereignisvorstellungen

E.g.: NOMINALISIERUNG

→ Varianz in der Manipulation von Vordergrund/Hintergrund (DIATHESEN)

NOTA: Nicht alle Domänen *müssen* in einem Sprachsystem variant sein!

Die 'Kodierung' von Parametern des AEK erfolgt in der Regel (wenn gegeben):

In der NP: **Dependent Marking:**

Kasus (morphologisch bis analytisch bis lexikalisch suppletiv);

***Dazu*:**

Topic/Focus-Marker (morphologisch bis analytisch bis lexikalisch suppletiv);

In der VP: **Head Marking:**

Agreement (Person, Numerus, Genus/Klasse); (morphologisch bis analytisch bis lexikalisch suppletiv);

***Dazu*:**

Spezialisierte Diathesen-Marker (einschließlich Reflexiva)

Spezialisierte TAM-Marker

Spezialisierte lexikalische Verbformen

In AIF: **Stellungsregelungen (analog: Stellungsregelungen in Head Marking)**

Chaining: **SS/DS-Differenzierung (Vordergrund-Koreferenz)**

Spezialisierte Subordinatoren

usw.

NOTA: **Die Kodierungsmittel können auch mehr als einen der genannten Parameter beinhalten,**

E.g.: **Lexikalische Spezialisierung + Numerus**

Agreement + (re-importierter) Kasus (e.g. Dakota)

Wortstellung + Kasus ***usw.***

2. Beispielanalyse

Tabasaran (Ostkaukasisch, Lezgisch, Ost-Samur) [Magometov 1963:350[17-18]]

TEXT:	***mallà-nesreddìn***	***d-ùf-nu***	***čan***	***xʷʷl-a-z***
	Mulla=Nasreddin(I):ABS	**I-come-AOR**	**REFL:GEN**	**home-SE-DAT**

xp:ir	***urč:ʷʷ-ùz***	***qˢˢùˢˢǧˢˢ-nu.***
woman:ABS	**beat:DUR-INF**	**begin-AOR**

'Having come to his home MN began to beat the woman.'

xp:ìr-i	*k'-ùru*	*ʒan*	*mallà-nasreddìn*
woman-ERG	say-AOR	dear	MN

uzù-k	*mu-kùč-an*	*uzù*	*uwù-z*
I-AD:ESS	PROH-touch-IMPER:2SG	I:ABS/ERG	you-DAT

sa-b	*čʷˇxa*	*ap'-ùr-za.*
one-II	cape(II):ABS	make:PERF-PRES/FUT-1SG:A

'The woman said: 'Dear MN, don't touch me! I will sew you a cape.'

Szenische Gliederung (Stellung harmonisiert):

ℜ1	→	ℜ2	→	ℜ3
mallà-nesreddìn	*dùfnu*	*čan xˇʷlaz*		
Ø	*qˢuˢǧˢnu*	*xˇp:ir*		*urč:ʷùz*
xp:ìri	*k'ùru*	…..		
[*ʒan mallà-nasreddìn*]	*mukùčan*	*uzùk*		
uzù	*ap'ùrza*	*sab čʷˇxa*		*uwùz*

Mit grammatischen Relationen:

ℜ1	→	ℜ2	→	ℜ3
S:[*mallà-nesreddìn*]	*dùfnu*	LOC:[*čan xˇʷlaz*]		
A:Ø	*qˢùˢǧˢnu*	O:[*xˇp:ir*]		LOC:[*urč:ʷùz*]$_{EV}$
A:[*xp:ìri*]	*k'ùru*	O:[…]		
[S:[*ʒan mallà-nasreddìn*]]	*mukùčan*	LOC:[*uzùk*]		
A:[*uzù*]	*ap'ùrza*	O:[*sab čʷˇxa*]		LOC/IO:[*uwùz*]

Vereinfacht:

S	→	LOC		
A	→	O	→	LOC
A	→	O		
S>A	→	LOC>O		
A(>S)	→	O	→	LOC

CASE:

ℜ1	→	ℜ2	→	ℜ3
S:ABS		LOC:DAT		
A:Ø [anaph]		O:ABS		LOC:DAT(:MASD)
A:ERG		O:[CLAUSE]		
S:ABS~ERG/VOC		LOC:AD_ESS		
A:ABS/ERG		O:ABS		LOC/IO:DAT

AGR:

ℜ1	→	ℜ2	→	ℜ3
yes (CLASS, PERSON)		no		
yes (PERSON)		no		no
yes (PERSON)		no		
yes (PERSON)		no		
yes (PERSON)		no		no

AGR+CASE:

4

			AGR		CASE
		CLASS	PERSON	NUMBER	
1a.	S	HUM	Ø	Ø	ABS
1b.	LOC	no	no	no	DAT
2a.	A[anaph]	no	Ø	Ø	[ERG]
2b.	O	[]	no	no	ABS
2c.	LOC	no	no	no	DAT(MASD)
3a.	A	no	Ø	Ø	ERG
3b.	O:[clausal]				
4a.	S>A	[]	2	Sg	[ABS>ERG]
4b.	LOC>O	no	no	no	ADESS
5a.	A	no	1	Sg	ABS~ERG
5b.	O	[]	no	no	ABS
5c.	IO	no	no	no	DAT

[] = Klassenmarkierung aus phonetischen Gründen nicht möglich.

Nota: **<SCHLAGEN> semantisch A→O, formal S→LOC, vgl.**

du-ǧu	***bali-k***	***kuč-nu***
ANAPH-ERG:HUM	boy-AD:ESS	touch-AOR:3SG

'She touched the boy.'

Stellung:

	1	2	3	4
1	S	→/AGR:S	LOC	
2	Ø:[A]	O	LOC	→/AGR:A
3	A	→/AGR:A	[O]Clausal	
4	S>A	LOC>O	→/AGR:S>A	
5	A	IO	O	→/AGR:A

Lexikalische Korrelationen:

	LEXEM	GR	AGR	CASE	STELLUNG
1a	PN	S	HUM/PERS	ABS	[1]
1b	HOUSE	LOC	no	DAT	[3]
2a	ANAPH	A	PERS	---	[1]
2b	WOMAN	O	[HUM]	ABS	[2]
2c	MASDAR	LOC	no	DAT	[3]
3a	WOMAN	A	PERS	ERG	[1]
3b	<CLAUSE>	O	[nHUM]	---	*final*
4a	PN (VOC)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
4b	SAP(1)	LOC>O	no	ADESS	[2]
5a	SAP(1)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
5b	SAP(2)	IO	[no]	DAT	[2]
5c	CAPE	O	[nHUM]	ABS	[3]

[…] = phonetisch nicht realisiertes Klassen-AGR.

Zu (5b) vgl.

(a) *izu* *uǧ-nu-zu-s* *iwu-s* *at'n-ar* [Magometov 1965:207]

I:ABS knit-AOR-1SG:A-2SG:IO you:SG-DAT sock-PL:ABS

'I have knit socks for you.'

(b) *izu* *iwu* *č'älǧˢ-än-zuˢ-wu* [Magometov 1965:207]

I:ABS you:SG:ABS interrupt-AOR-1SG:A-2SG:O

'I have interrupted you.'

(c) *iwu* *uǧ-nu-wa(-s)* *izu-s* *at'n-ar* [Magometov 1965:207]

you:SG:ABS knit-AOR-2SG:A(1SG:IO) I-DAT sock-PL:ABS

'You have knit socks for me.'

KORRELATIONEN:

Sortiert nach GR

	LEXEM	GR	AGR	CASE	STELLUNG
2a	ANAPH	A	PERS	---	[1]
4a	PN (VOC)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
5a	SAP(1)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
3a	WOMAN	A	PERS	ERG	[1]
5b	SAP(2)	IO	[no]	DAT	[2]
1b	HOUSE	LOC	no	DAT	[3]
2c	MASDAR	LOC	no	DAT	[3]
4b	SAP(1)	LOC>O	no	ADESS	[2]
3b	<CLAUSE>	O	[nHUM]	---	*final*
2b	WOMAN	O	[HUM]	ABS	[2]
5c	CAPE	O	[nHUM]	ABS	[3]
1a	PN	S	HUM/PERS	ABS	[1]

Sortiert nach AGR

	LEXEM	GR	AGR	CASE	STELLUNG
2b	WOMAN	O	[HUM]	ABS	[2]
3b	<CLAUSE>	O	[nHUM]	---	*final*
5c	CAPE	O	[nHUM]	ABS	[3]
5b	SAP(2)	IO	[no]	DAT	[2]
1a	PN	S	HUM/PERS	ABS	[1]
4b	SAP(1)	LOC>O	no	ADESS	[2]
1b	HOUSE	LOC	no	DAT	[3]
2c	MASDAR	LOC	no	DAT	[3]
2a	ANAPH	A	PERS	---	[1]
4a	PN (VOC)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
5a	SAP(1)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
3a	WOMAN	A	PERS	ERG	[1]

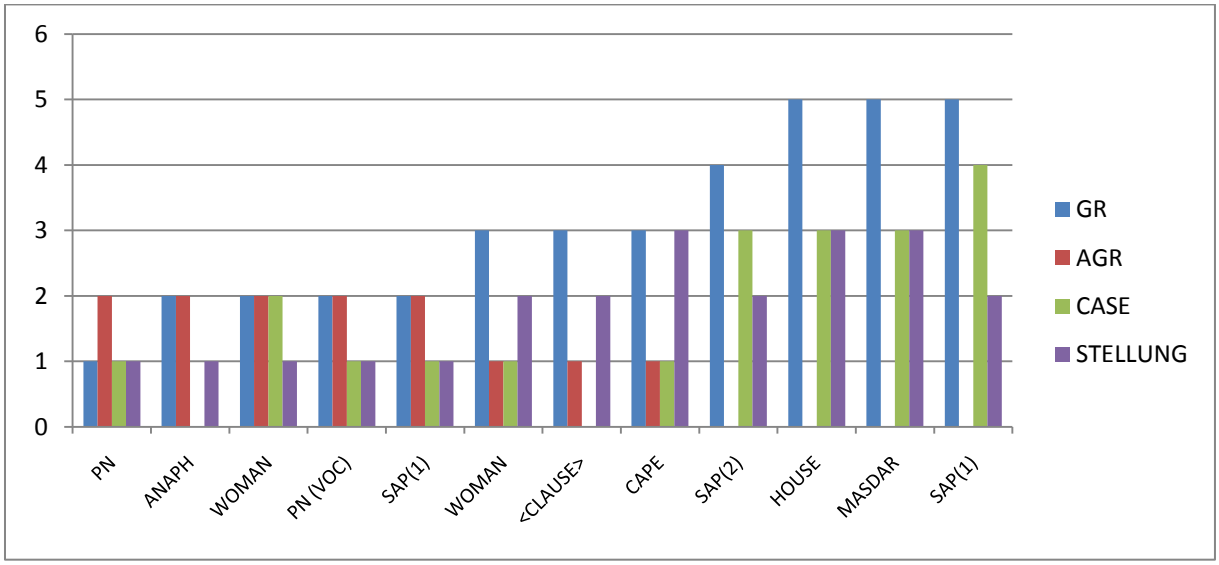
Sortiert nach CASE

	LEXEM	GR	AGR	CASE	STELLUNG
2a	ANAPH	A	PERS	---	[1]
3b	<CLAUSE>	O	[nHUM]	---	*final*
1a	PN	S	HUM/PERS	ABS	[1]
2b	WOMAN	O	[HUM]	ABS	[2]
5c	CAPE	O	[nHUM]	ABS	[3]
4a	PN (VOC)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
5a	SAP(1)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
4b	SAP(1)	LOC>O	no	ADESS	[2]
1b	HOUSE	LOC	no	DAT	[3]
2c	MASDAR	LOC	no	DAT	[3]
5b	SAP(2)	IO	[no]	DAT	[2]
3a	WOMAN	A	PERS	ERG	[1]

Sortiert nach STELLUNG

	LEXEM	GR	AGR	CASE	STELLUNG
2a	ANAPH	A	PERS	---	[1]
1a	PN	S	HUM/PERS	ABS	[1]
4a	PN (VOC)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
5a	SAP(1)	A	PERS	ABS~ERG	[1]
3a	WOMAN	A	PERS	ERG	[1]
2b	WOMAN	O	[HUM]	ABS	[2]
4b	SAP(1)	LOC>O	no	ADESS	[2]
5b	SAP(2)	IO	[no]	DAT	[2]
5c	CAPE	O	[nHUM]	ABS	[3]
1b	HOUSE	LOC	no	DAT	[3]
2c	MASDAR	LOC	no	DAT	[3]
3b	<CLAUSE>	O	[nHUM]	---	*final*

KOMBINIERT (nach GR sortiert):



GR		AGR		CASE		Stellung
S	1	HUM	1	ABS	1	1
A	2	PERS	2	ERG	2	2
O	3	NO	0	DAT	3	3
IO	4			ADESS	4	
LOC	5			NO	0	

SYSTEMATIK

1. Basales AGREEMENT-Muster des (Nord-)Tabasaran:

a) Klasse: S=O ([auch $ATTR_x$-N]$_{NP}$)

	SG	PL
HUM	d-/-r	d-/-r
nHUM	b-/-b~-w	

b) PERSON (klitisch)

1. SUBJECTIVE → [LOCATIVE]

	PRONOUN	CLITIC	
		[CTRL / S_A]	[-CTRL / S_O]
1	izu ~ uzu	-za	-zu
2	iwu ~ uwu	-wa	-wu
3	DX	---	---
4i	iẋu ~ uẋu	---	---
4e	iču ~ uču	-ča	-ču
5	ič^{w}u ~ uč^{w}u	-č^{w}a	-č^{w}u
6	DX	---	---

NOTA: S_A vs. S_O nur Süd-Tabasaran (ST), in NT ist S_A verallgemeinert.

Vgl. Riča-Dialekt des Aghul:

	SÜD-TABASARAN		AGHUL (Riča)
	AGR	PRONOMEN	PRONOMEN
1.SG	-za	ABS uzu ERG uzu	ABS zun ERG za-š
2.SG	-wa	ABS uwu ERG uwu	ABS wun ERG wa-š
3.SG	-Ø	ABS dumu ERG duğu	ABS mi ERG mi-di
1.PL E	-ča	ABS uču ERG uču	ABS čin ERG če-š (DAT ča-s)
2.PL	-č^{w}a	ABS uč^{w}u ERG uč^{w}u	ABS čun ERG č^{w}e-š (DAT č^{w}a-s)
3.PL	-Ø	ABS duq'ari ERG duq'ari	ABS mewur ERG mewur-i

2. AGENTIVE → OBJECTIVE

		O						
		1	2	3	4i	4^{e}	5	6
A	1	-/-	-za(-wu)	-za		-za(-ča)	-za(-č^{w}u)	-za
	2	-wa	---	-wa		-wa	-wa	-wa
	3	-Ø(-za)	-Ø(-wa)	-Ø		-Ø(-ča)	-Ø(-č°a)	-Ø
	4i							
	4^{e}	-ča(-zu)	-ča(-wu)	-ča		---	-ča(-č^{w}u)	-ča
	5	-č^{w}a	---	-č^{w}a		-č^{w}a	---	-č^{w}a
	6	-Ø(-za)	-Ø(-wa)	-Ø		-Ø(-ča)	-Ø(-č^{w}a)	-Ø

NOTA: Bi-AGR nicht möglich, wenn 2>1 !

izu	*iwu*	*d-iru-nu-za(-wu)*
I:ABS/ERG	you:Sg:ABS	HUM:O-subdue-PAST-1SG:A(-2Sg:O)

'Ich unterwarf dich.'

Aber:

iwu	*izu*	*d-iru-nu-wa*
you:SG:ABS/ERG	I:ABS	HUM:O-subdue-PAST-2SG:A

'Du unterwarfst mich.'

SUMMA: AGR ist massiv akkusativisch, wenn A = SAP, sonst (optional) ergativisch!

		O						
		1	2	3	4i	4^{e}	5	6
A	1	-/-	ACC	ACC		ACC	ACC	ACC
	2	ACC		ACC		ACC	ACC	ACC
	3	ERG	ERG	-Ø		ERG	ERG	-Ø
	4i							
	4^{e}	-/-	ACC	ACC			ACC	ACC
	5	ACC		ACC		ACC	ACC	ACC
	6	ERG	ERG	-Ø		ERG	ERG	-Ø

WEITERGEHENDE KLITISIERUNG (LOC) / Nordtabasaran (NT):

izu	*[iwuki]*	*gaf-ar-Ø*	*ip'-urdā-z-uki* (< **ip'urda:-za-iwuki*)
I-ABS/ERG	[you:Sg-COM]	word-PL-ABS	make-PRES-1Sg-2Sg:COM

'Ich spreche mit dir.'

izu	[*iw-'in*]	*aldarğu-nu-z-u'in* (<**aldarğu-nu-za-iw'in*)
iI-ABS/ERG	[you:SG-SUPER:ALL]	fall-PAST-1Sg-2Sg:SUPER:ALL

'Ich fiel auf dich.'

kurc'l-i	*iz-kan*	*milʒ-i*	*kāt-un-Ø-zukan*
small=dog-ERG(!)	I-SUPER:ESS	tongue-INSTR	touch-PAST-3Sg-1Sg:SUPER:ESS

'Das Hündchen leckte mich ab (lit.: 'berührte auf mich mit (seiner) Zunge).' [Pseudo-AP!]

iču	[*ičʷ-uq*]	*qīq:u-nu-č-učʷuq* (<**qīq:u-nu-ča-ičʷuq*)
we-ABS/ERG	[you:Pl-POST:LOC]	hear-PAST-1Pl-2Pl:POST:LOC

'Wir hörten euch.'

Possessor-Klitisierung (SAP): S=0, wenn A = nSAP, sonst S=A!]:

[NT = Nord-Tabasaran]

NT	*yas*	*k'ark'ar*	*ga-w-qun-Ø-as*
	my	knife:PL	down-nHUM-fall:PAST-3Sg-1Sg:POSS

'Mein Messer ist heruntergefallen.'

	yaw	*k'ark'ar*	*ga-w-qun-Ø-aw* 'Dein Messer ist heruntergefallen.'
	my	knife:PL	down-nHUM-fall:PAST-3Sg-1Sg:POSS
	ič	*k'ark'ar*	*ga-w-qən-Ø-ič* 'Unser (excl.) Messer ist heruntergefallen.'
	our (excl.)	knife:PL	down-nHUM-fall:PAST-3Sg-1Sg:POSS
	ičʷ	*k'ark'ar*	*ga-w-q-ən-Ø-ičʷ* 'Euer Messer ist heruntergefallen.'
	your:Pl	knife:PL	down-nHUM-fall:PAST-3Sg-1Sg:POSS

NT *du-ğu* *yas* *čʷi* *iǯi-ip'ur-d--Ø-as*[Mag. p.213]

ANPAH-ERG my brother good-do:IMPERF-LV:PRES-3Sg-1Sg:POSS

'Er behandelt meinen Bruder."

du-ğu *yaw* *čʷi* *iǯi-ip'urd--Ø-aw*

ANAPH-ERG your:Sg brother good-do:IMPERF-LV:PRES-3Sg-2Sg:POSS

'Er behandelt deinen Bruder.'

Aber:

uzu *yaw* *čʷi* *iǯi-ip'ur-du-za*

I:ABS/ERG your:Sg brother good-do:IMPERF-LV:PRES-1Sg:A

'Ich behandle deinen Bruder.'

S-Split in ST:

[-CTRL] *uzu* *uc:ura-zu* 'Ich bin krank.'

I:ABS ill-PRES-1Sg:S_O

*uzu uc:ura-za

Aber:

[CTRL] *uzu* *hergra-za* 'Ich laufe.'

I:*ERG run-PRES-1Sg:S_A

*uzu hergra-zu

Vgl.

uzu *yik'-ura-zu* 'Ich sterbe.'

I:ABS die-PRES-1SG:S_O

uzu *yik'-ura-za* *ǯanuwar* 'Ich töte den Wolf.'

I:*ERG die/kill-PRES-1SG:A wolf:ABS

uwu *yik'-ura-wu* 'Du stirbst.'

you:Sg:ABS die-PRES-2SG:S_O

uwu	*yik'-ura-wa*	*ʒanuwar*	'Du tötest den Wolf.'
you:Sg:*ERG	die/kill-PRES-2SG:A	wolf:ABS	

ebenso

uwu	*urgura-zu*	'Ich brenne.'
I:ABS	burn-PRES-1Sg:SO	

uwu	*gawk'-ler*	*urg-ura-za*	'Ich verbrenne Brennholz.'
I:*ERG	wood-Pl	burn-PRES-1SG:A	

ABER

c'i	*uzu*	*urg-ura-zu*	'Das Feuer verbrennt mich.'
fire:ERG	I:ABS	burn-PRES-1SG:O	

Residuen in NT: Bi-AGR mit O-Klitika:

izu	*iwu*	*d-iru-nu-za-wu*
I:*ERG	you:Sg:ABS	HUM:O-subdue-PAST-1Sg:A-2Sg:O

'Ich unterwarf dich.'

2. CASE:

'Silverstein' in SAP-Pronomina:

	NOMEN	SAP	
		SYNCHRON	DIACRHON
S	ABS	ABS	ABS
A	ERG	ABS	*ERG
O	ABS	ABS	ABS
IO	DAT	DAT	DAT
IA	Variant	Variant	Variant

A-Split mit verba sentiendi:

	Transitiv			Verba sentiendi		
	A	→	O	A>IO	→	O
CASE	ERG		ABS	DAT		ABS

E.g.:

mu	*ħasn-àz*	*balùn*	*dì-b-is-naygan*
PROX	Hasan-DAT	balloon	PV-nHUM-hold:PRES-CV(when)

čan	*x̌uzayìn*	*räq:ˢù-ru*	[Magometov 1965: 367[9]]
REFL:GEN	master	see-AOR	

'Dieser Hassan sah seinen Herren, als er den Ballon festhielt.'

3. Word order:

Präferiert:	S	[LOC]	V	[~LOC]
	A	O	V	

4. Reflexivität: In der Regel S=A, vgl.:

Subjective:

mallà-nesreddìn	*d-ùf-nu*	*čan*	*x̌ʷl-a-z*
Mulla=Nasreddin(ı)	HUM-come-AOR	REFL:GEN	home-SE-DAT

'Mulla Nasreddin kam in sein (eigenes) Haus.'

Agentive:

mu	*ǧulan-dar-i*	*d-ùš-nu*	[Magometov 1965:365[14]]
PROX	villager-Pl-ERG	HUM:Pl-come-PAST	

čp:in	*x̌ˢn-iyìr*	*har-àr-iz*	*ut'ùk:-nu*
REFL:PL:GEN	cow-Pl:ABS	wood-Pl-DAT	chase-PAST

'Die Dorfbewohner jagten ihre Kühe in die Wälder, als sie nach Hause gekommen waren.'

5. Pivot

In der Regel S=A, vgl.:

mallà-nesreddìn	*d-ùf-nu*	*čan*	*x̌ʷl-a-z*
S:Mulla=Nasreddin(ı):ABS	I-come-AOR	REFL:GEN	home-SE-DAT
Ø	*x̌p:ir*	*urč:ʷ-ùz*	*qˢùˢǧˢ-nu.*
A:[er:ERG]	woman:ABS	beat:DUR-INF	begin-AOR

Vordergrund: S=A

'Als MN in sein Hause gekommen war, begann er [seine] Frau zu schlagen.'

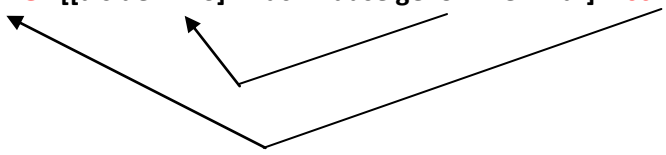
NOTA: ABS/ERG-Kodierung von S=A in Matrix-Satz kann von der Valenz des Matrix-Satzes oder von der 'Valenz' des eingebetteten Nebensatzes bestimmt werden, also:

Matrix:	A:ERG	[S:Ø → LOC]	O:ABS →
Nebensatz:	A:ABS	[S:Ø → LOC]	O:ABS →

Etwa:

Mulla-Nasreddin:ABS [[als der:ABS] nach Hause gekommen war] schlug die Frau:ABS

Mulla-Nasreddin:ERG [[als der:ABS] nach Hause gekommen war] schlug die Frau:ABS



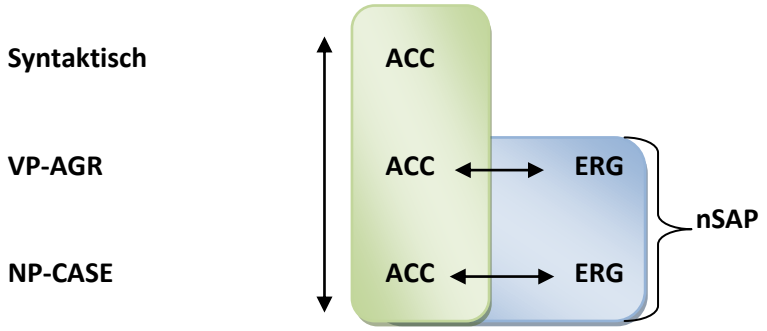
Version (1) [Kasus-Kontrolle des Matrix-S/A durch das Verb des Nebensatzes] ist weniger subordniert als Version (2) [Kasuskontrolle des Matrix-S/A durch das Verb des Matrix-Satzes].

IO als Valenz von Verba sentiendi ist Teil des Pivot, also A>IO, vgl. noch mal:

[*mu ħasn-àz*]			
IO:PROX Hasan-DAT			
[Ø]	*balùn*	*dì-b-is-naygan*	
A:[ANAPH:ERG]	balloon	PV-nHUM-hold:PRES-CV(when)	
	čan	*x̌uzayìn*	*räqˤù-ru*
	REFL:GEN	master	see-AOR
V: A>IO=A			

'Dieser Hassan sah seinen Herren, als er [Hassan] den Ballon festhielt.'

SUMMA:

AGR:	CLASS	S=O
	PERSON	S=A mit A = SAP
		S=O mit A = nSAP
		SPLIT-S mit SAP (außer 4i) in ST
CASE:	nSAP	S=O
	SAP	S=A(=O)
		SPLIT-A mit verba sentiendi
WO:		S=A;O
REFL:		S=A
Possessor-Clitics:		S=O mit A = nSAP
		S=A mit A = SAP
Pivot:		S=A

TENDENZ: